

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Nr. 107.**

31. Jahrgang.  
Dienstag, den 9. September

**1884.**

### Bekanntmachung, die Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehende Reichs- tagswahl betr.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 106 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung des königlichen Ministeriums des Innern vom 1. September dieses Jahres, die Wahlen zum Reichstage betreffend, ergeht an die Herren Gemeindevorstände des amts-hauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirks hiermit noch besonders Anweisung, die Wählerlisten in Gemäßheit § 8 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 f.) und § 1 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 f.) insbesondere der Beilage A dazu (Seite 283) so beschleunigt aufzustellen, daß die Auslegung dieser Listen sofort nach erfolgter Bestimmung des Wahltages erfolgen kann.

Schwarzenberg, am 5. September 1884.

#### Königliche Amtshauptmannschaft.

In Vertretung:

Koenigsheim, Bez.-Aff. E.

Der Schlosser Friedrich Rudolph Eduard Tuschereer, geb. am 9. October 1857 zu Schönheide und zuletzt dasebst aufhätlich, wird beschuldigt, als beurlaubter Referent ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf

**den 15. October 1884, Vorm. 9 Uhr**

vor das königliche Schöffengericht zu Eibenstock zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird Tuschereer auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkscommando zu Bremen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Eibenstock, den 30. August 1884.

#### Der königliche Amtsanwalt.

Gaußer.

### Holzauktion auf Carlsfelder Revier.

Im Händel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen

**Montag, den 22. Septbr. 1884,  
von Vormittags 9 Uhr an**

folgende aufbereitete Nutz- und Brennholz, und zwar:

3102	Stück weiche Klöber	von 13—15	Etm. Oberst.,	} 3,5 M. } im Kahlschl. d. Abth. 7, fow. einz. id. Abth. 1—7, 9—14, 17—36
4301	" " "	16—22	" "	
1828	" " "	23—64	" "	} lang, } 40—55, 57, 59, 61, 62, 64—67, 74, 76 bis 78 und 82,
8080	" " Stangenkl.	8—12	" "	
394	" " Klöber	13—15	" "	} 4,0 M. } im Kahlschlage der Abth. 7,
1200	" " "	16—22	" "	
1098	" " "	23—91	" "	} lang, } im Kahlschlage der Abth. 7,
460	" " Stangenkl.	8—12	" "	
27	" " Klöber	23—42	" "	} 4,5 M. l., an der Wilzschthalstr. in Abth. 52,
38	" buchene "	13—36	" "	
3	" aspene "	16—22	" "	} 3,5 M. l., in Abth. 52,
3	Raummeter buchene Scheite,			
308	" weiche "			} und einzeln in den Abth. 1—7, 9—14, 17—22, 24,
115	" " Rollen,			
130	" " Keste und			} sowie im Börner'schen Gasthose zu Carlsfeld
8	" buchene dergleichen			

folgende aufbereitete Nutz- und Brennholz, als:

45	Stück weiche Verbstangen	von 9—11	Etm. Unterstärke,	} in den Abth. 53, 58 und 64,
485	" " Reibstangen	5—7	" "	
4	Raummeter buchene Scheite			} Einzelhölzer in den Abth. 31, 32, 34, 36, 40—55,
184	" weiche "			
103	" " Rollen,			} und
81	" " Keste,			
6	" buchene "			} einzeln und partienweise
ca. 1700	" weiche "			

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

**Creditüberschreitungen sind unzulässig.**  
Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Forstrevierverwaltung Carlsfeld,**  
am 4. September 1884.

Geißler.

Gehre.

### Ein vereiteltes Attentat.

Montag voriger Woche spät Abends traf König Milan von Serbien, von seiner Gemahlin und dem siebenjährigen Thronerben begleitet, mittelst Extrazuges in Pest ein. Der Monarch beabsichtigte, seine Gattin und den Prinzen nach Wiesbaden zum Badeaufenthalt zu bringen und wollte auf der Rückreise in sein Land dem Wiener Kaiserhose einen Besuch abstatten. Auf der Fahrt nach Pest schon hatte sich eine Wagenaxe heiß gelaufen, so daß der Zug eine halbe Stunde Aufenthalt hatte und um so viel zu spät in Pest eintraf. Nach der Ankunft in genannter Stadt, wo nur ein Aufenthalt von wenigen Minuten genommen werden sollte, las der König im Abendblatte des „Pester Lloyd“, daß gegen ihn ein Attentat geplant sei. Der König ließ sofort den Oberstadthauptmann Thais zu sich bescheiden und erbat nähere Auskunft. Thais versicherte indessen, nicht mehr zu wissen, als was das Blatt enthalte, und versprach zugleich, daß seitens der Sicherheitsbehörde die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen seien.

Der König verlangte nun seine Reise über Wien fortzusetzen, indessen langte kurz vor der Weiterfahrt eine Betriebsdepesche ein, wonach der Wiener Personenzug auf der zu befahrenden Strecke entgleist sei und daß die aus den Schienen gesprungenen Wagen das Geleise verlegten. Diese Nachricht wirkte natürlich sehr verstimmend. Jedoch traf man sowohl von Seiten der Bahnverwaltung als auch von der Polizei die nöthigen Anordnungen, um die Weiterreise der königlichen Familie zu ermöglichen. Um 12 Uhr Nachts gingen etwa 150 Arbeiter nach dem Schauplatz der Entgleisung ab, während zu gleicher Zeit berittene

Konstabler nach der Unglücksstätte eilten, um dort die Sicherheit der im freien kampirenden Reisenden zu überwachen und etwaige Diebstähle zu verhüten. Bis nach 1 Uhr war noch keine Nachricht eingetroffen, daß die Strecke wieder frei sei und man legte infolgedessen dem Könige nahe, in Pest zu übernachten; allein Milan zog es vor, auf dem Bahnhose zu bleiben. Er ging auch in seinem Schlafwagen nicht zu Bett, sondern verbrachte mehrere Stunden im Salonwagen der Königin. Endlich wurde gemeldet, daß vor 7 Uhr Morgens die Strecke nicht frei sei. Die Weiterfahrt auf einer andern Bahn ließ sich ebenfalls nicht eher bewerkstelligen und so blieb dem Könige nichts übrig, als zu warten.

Der „Pester Lloyd“ theilt mit, daß die Entgleisung des Personenzuges infolge einer Ausweitung der Schienen erfolgte, und es läßt sich nicht bezweifeln, daß dieselbe ein Werk ruchloser Hände ist. Sonderbar muß es scheinen, daß die beschädigten Theile der Schienen nicht aufgefunden worden sind. Es wird behauptet, daß die Schrauben, welche die Schienen halten, gelockert worden seien. Die Verübung dieses Subenstückes kann erst kurze Zeit vor dem Abgange des mehrerwähnten Personenzuges stattgefunden haben, denn wenige Minuten vor 9 Uhr haben noch zwei Züge die Bahnstrecke ohne Unfall passiert.

Wäre der Separatzug, der das königliche Paar von Belgrad nach Pest brachte, rechtzeitig in Pest eingetroffen, hätte er unterwegs nicht den halbständigen Aufenthalt durch das Heißlaufen eines Arenlagers gehabt, so würde dieser Zug dem nach Wien gehenden Personenzuge angehängt worden, also wahrscheinlich mit diesem entgleist sein — und darauf war es auch wohl abgesehen. Die verspätete Ankunft des könig-

lichen Zuges in Pest haben die Attentäter nicht voraussehen können.

Nach einem alten kriminalistischen Grundsatz ist der Urheber eines Verbrechens in erster Linie derjenige verdächtig, der von dem Erfolge Nutzen zu hoffen hat. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, würde man sehlgreifen, den neuesten Attentatsversuch den Anarchisten auf das Conto zu setzen. Den Anarchisten in Oesterreich würde es nichts genügt haben, wenn das Attentat geglückt wäre und in Serbien selbst scheinen die gesellschaftlichen Anschauungen sich noch nicht in so hohem Grade „entwidelt“ zu haben, daß der Anarchismus ein Feld für seine Propaganda dasebst finden würde. Wäre die ganze königliche Familie — wir nehmen den äußersten Fall an — ums Leben gekommen, so hätten die Thronanwärter aus der Familie Karageorgewitsch freies Feld gehabt. An Aufstandsversuchen gegen die jetzt herrschende Dynastie Obrenowitsch haben es dieselben nicht fehlen lassen, sind auch sonst in der Wahl ihrer Mittel nicht sehr delikat gewesen, wenn es galt, Agitationen gegen das bestehende Königthum ins Werk zu setzen. Aus diesem Grunde ist ihren fanatischen Anhängern wohl zuzutrauen, daß sie eine Eisenbahnkatastrophe für ein praktisches Mittel erkannt haben, um ihr Parteioberhaupt auf den Thron zu bringen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die bevorstehende Dreikaiser-Begegnung, für welche die Tage vom 12. bis 15. September nun endgiltig ins Auge gefaßt zu sein scheinen, regt natürlich die Politiker zu immer neuen Konjekturen an. Heute ist es der „Pester Lloyd“, der sich in einem inspirirten Artikel mit der